

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
*Vorsitzender*

**Christopher Vogt, MdL**  
*Stellvertretender Vorsitzender*

**Dr. Heiner Garg, MdL**  
*Parlamentarischer Geschäftsführer*

Nr. 012/2016  
Kiel, Mittwoch 13. Januar 2016

Verkehr/Planungsrecht

## Christopher Vogt: Die Verkehrspolitik der Landesregierung ist eine einzige Katastrophe für unser Bundesland

Zur heutigen Befassung des Wirtschaftsausschusses mit dem Planungsverzug bei der A20 erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Der Auftritt der beiden Minister im Ausschuss war wirklich kurios. Minister Meyer sparte trotz des erneuten Planungsdesasters wie gewohnt nicht mit Eigenlob, konnte aber auch nicht erklären, warum der Ministerpräsident den beiden streitenden Ministern nun eine gemeinsame Lenkungsgruppe verordnet hat, wenn denn angeblich keine großen Fehler passiert seien. Es ist deutlich geworden, dass die Landesbehörden spätestens im Mai 2015 von dem verwaisten Adlerhorst nahe der A20-Trasse wussten. Hätte man diese heikle Information zügig an die richtigen Stellen in der Landesverwaltung weitergeleitet und die Planung entsprechend angepasst, hätte es kein Problem mit den Fristen (bei der Verkehrsprognose und der Umweltprüfung) und somit kein neues Planungsverfahren geben müssen. Dieser erneute zeitliche Verzug bei der Planung der A20 liegt also ganz klar in der Verantwortung dieser Landesregierung und bei den beiden Ministern, zwischen denen offenbar kaum Kommunikation stattfindet.

Schleswig-Holstein braucht einen Neustart in der Verkehrspolitik. Die Verkehrspolitik dieser Landesregierung ist eine einzige Katastrophe für unser Bundesland. Rot-Grün-Blau macht unseren Wirtschaftsstandort bundesweit und im benachbarten Ausland endgültig lächerlich. Das ist noch viel ärgerlicher als die verlorene Zeit und die zusätzlichen Kosten, die nun für die neue Planung entstehen.

Albig und Meyer werden die A20 in fünf Jahren Amtszeit keinen einzigen Meter vorangebracht haben. Die Verantwortung dafür trägt die rot-grün-blaue Landesregierung und niemand sonst. Es fehlt nicht nur an den wiederholt angekündigten Vorschlägen zur Reform des viel zu komplizierten Planungsrechts und an ausreichenden Planungskapazitäten, sondern auch

**Dr. Klaus Weber**, *Pressesprecher, v.i.S.d.P., FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Landeshaus, 24171 Kiel, Postfach 7121, Telefon: 0431 / 988 1488, Telefax: 0431 / 988 1497, E-Mail: [fdp-pressesprecher@fdp.ltsh.de](mailto:fdp-pressesprecher@fdp.ltsh.de), Internet: <http://www.fdp-fraktion-sh.de>*

an vernünftiger Kommunikation innerhalb der Landesbehörden und des Kabinetts. Wie immer in der Politik muss man sich aber auch hier die Frage stellen, wem das ganze Theater am Ende denn eigentlich nutzen soll. Durch die schlampige Arbeit der beiden Ministerien kann sich die Koalition jetzt erneut hinter rechtlichen Problemen verstecken und muss der Öffentlichkeit erst einmal nicht erklären, warum der rot-grün-blaue Koalitionsvertrag den Weiterbau der A20 westlich der A7 politisch blockiert. Die Landesregierung hat damit zwar wertvolle Zeit bis zur Landtagswahl gewonnen, aber es wird gerade für die Sozialdemokraten im Wahlkampf sehr schwierig werden, ihren Anhängern zu erklären, warum sie die A20 in fünf Jahren maximal auf dem Papier vorangebracht haben. Dass sich die CDU nun ausgerechnet Herrn Habeck als Verkehrsminister wünscht, finden wir einigermaßen grotesk.“